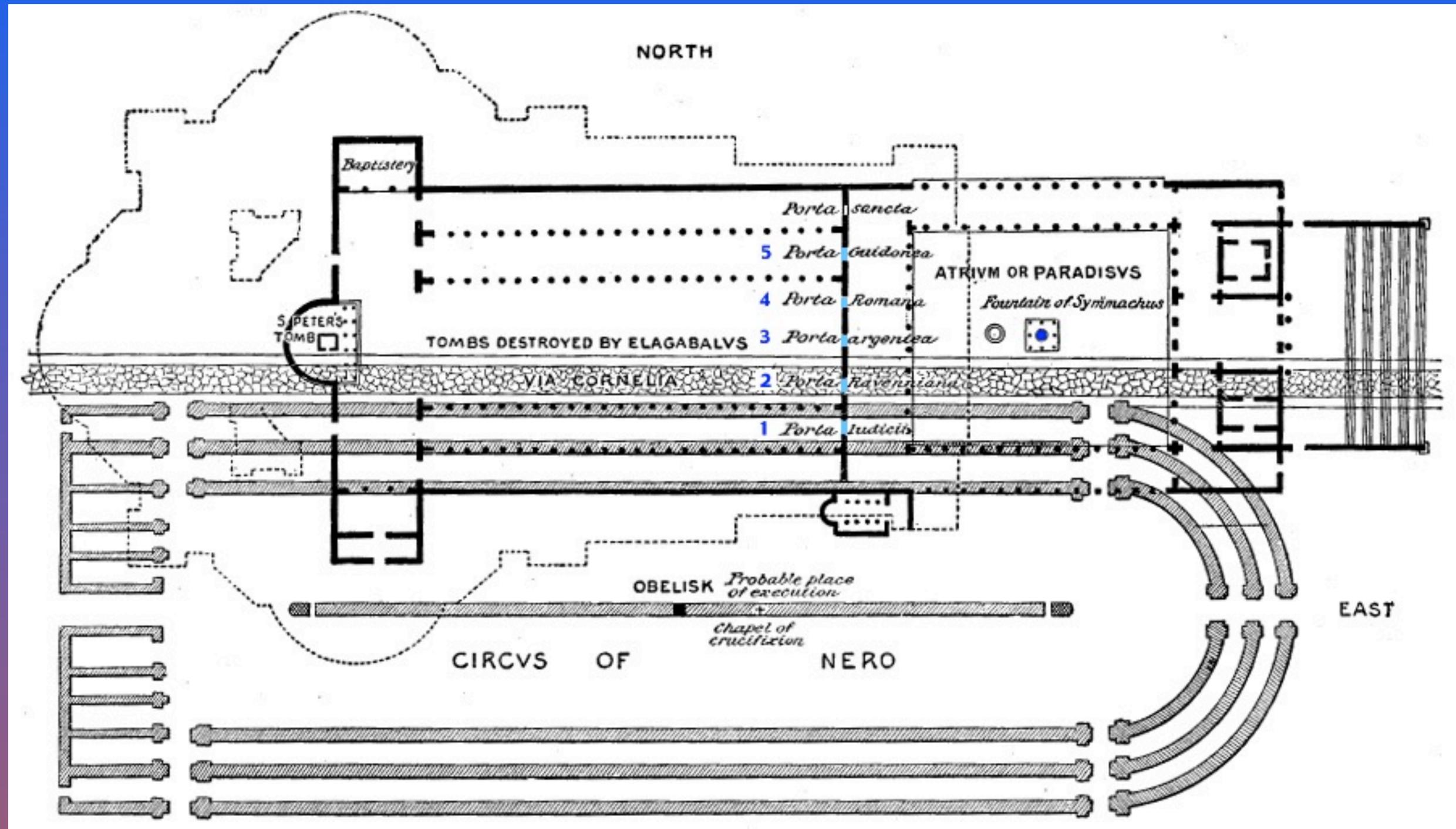


Das Petrusgrab

- 22. Januar jeden Jahres: Fest der „Kathedra Petri“
 - Jahrgedächtnisfeier am Grab des hl. Petrus
- Petrus starb bei der Christenverfolgung durch Nero im Jahr 60 im neronischen Cirkus

Das Petrusgrab



Das Petrusgrab

- Petrus wird nach seinem Tod in einem Ziegelgrab am vatikanischen Hügel begraben
- Um das Jahr 90 wird die „rote Mauer“ errichtet
 - es bestand die Gefahr, daß vom Hügel nachrutschende Erde das Grab verschüttete

Das Petrusgrab

- Im 2. Jahrhundert wird auf dem Grab eine Grabplatte angebracht; aus dem Grab wird ein „größerer“ Altar.
- In den heftigen Christenverfolgungen des 3. Jahrhunderts werden die Gebeine des hl. Petrus (und des hl. Paulus) in die Katakombe „San Sebastiano“ verbracht.
 - durch Unterhöhlung des Rechtes auf „geschützte Gräber“ ist die Sicherheit der Reliquien nicht mehr gewährleistet

Das Petrusgrab

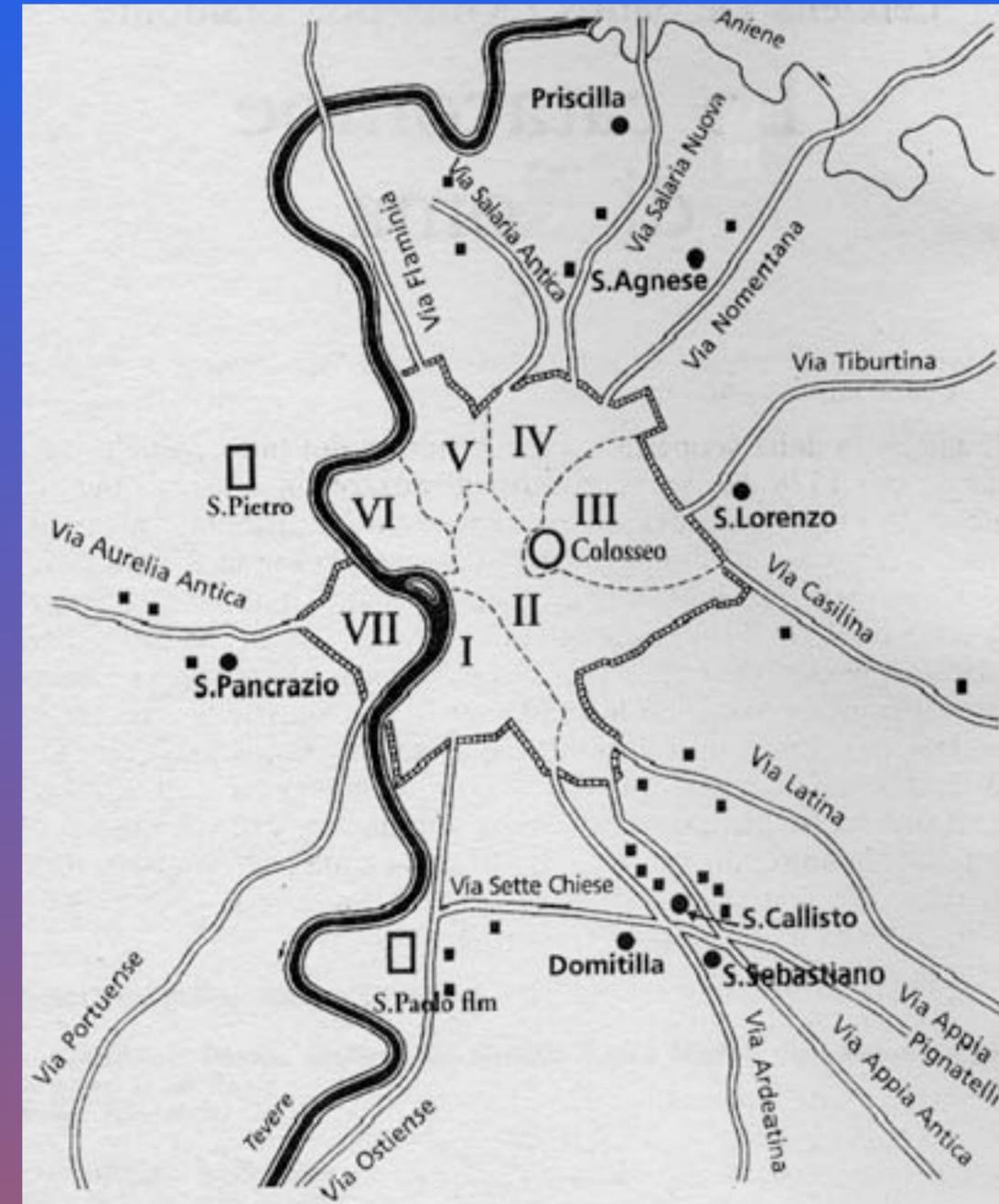
- In der San Sebastiano Katakombe findet sich eine „Graphitiwand“ mit Anrufungen an Petrus und Paulus („Sancte petrus - ora pro me“)



CRIPTA DI SAN SEBASTIANO

Das Petrusgrab

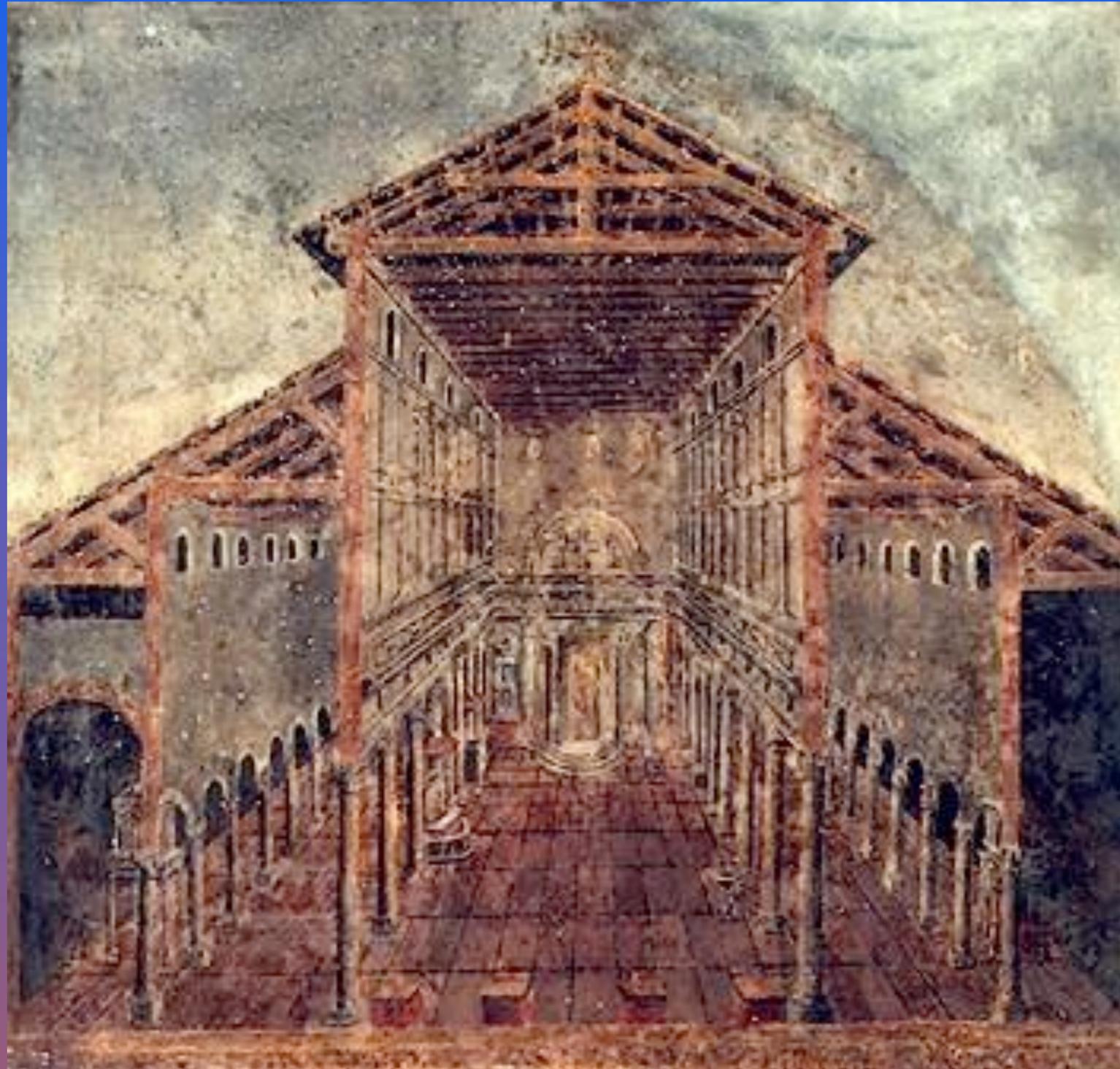
An „Wartehäuschen“ in der Gegend „ad catacumbas“ („in der Senke“) finden sich ebenfalls Graphitis, die eindeutig auf Petrus und Paulus hinweisen; an den Wartehäuschen anderer Ausfallstraßen finden sich diese Graphiti nicht.



Das Petrusgrab

- Nach der Verkündigung des Mailänder Ediktes werden die Gebeine des hl. Petrus an ihren ursprünglichen Ort zurückgebracht.
- Um 340 wird eine prächtige 5-schiffige Basilika über dem Petrusgrab gebaut. Diese Kirche wird bis zum Jahr 1500 bestehen.

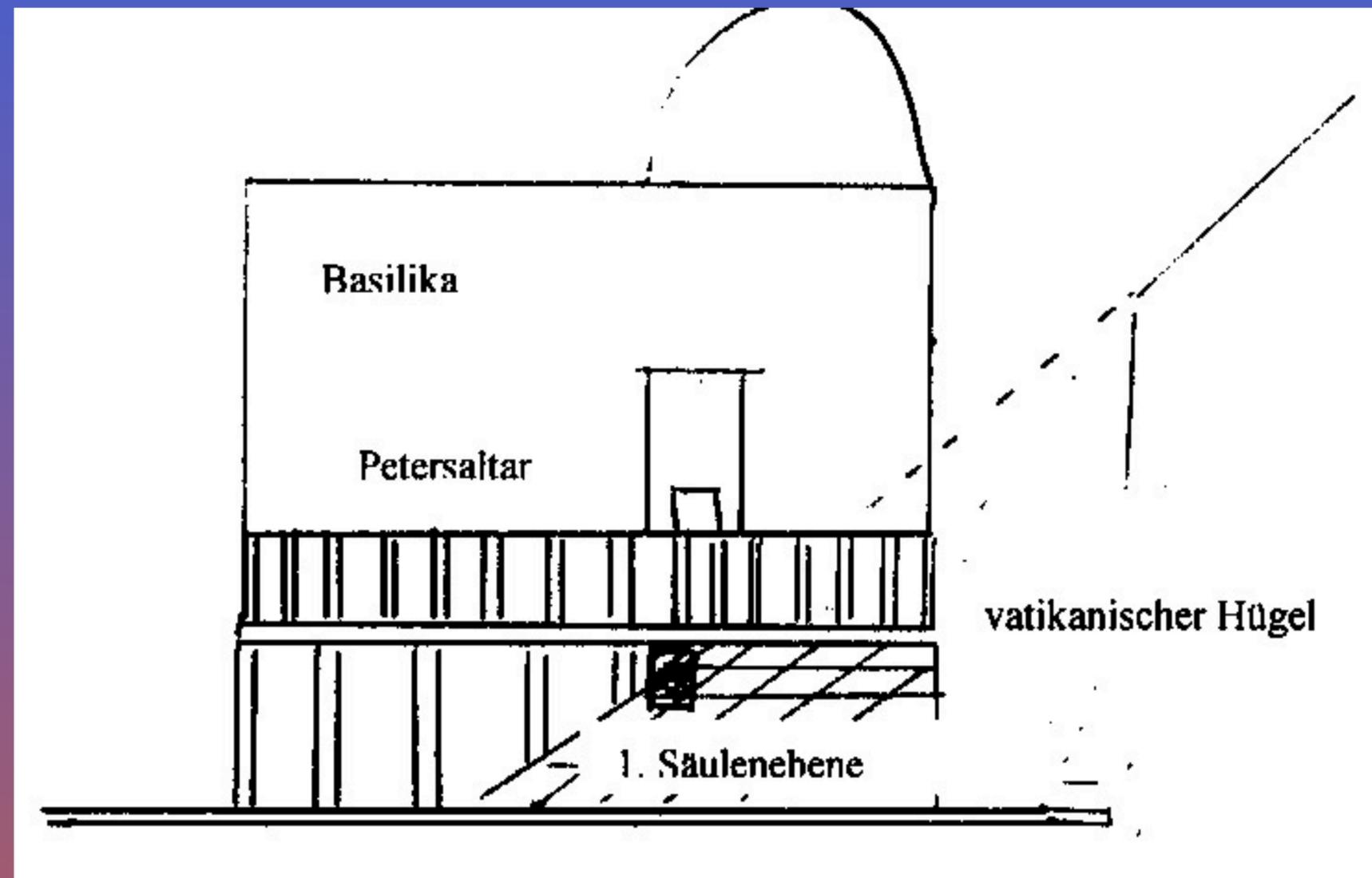
Das Petrusgrab



Das Petrusgrab

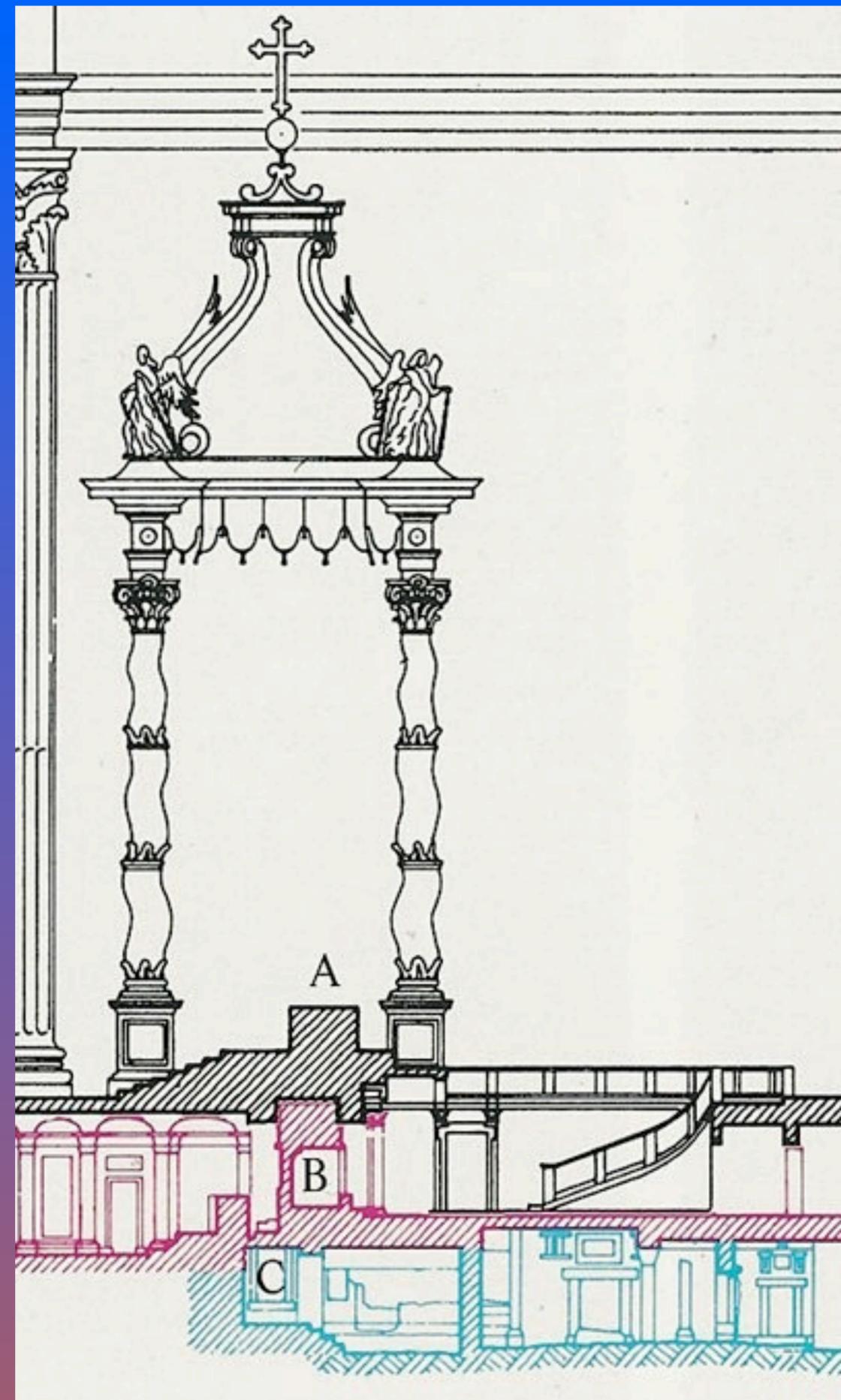
■ Problem:

- Geländeunterschiede: der vordere Teil der Basilika wird in den vatikanischen Hügel „hineingegraben“; der hintere Teil auf Säulen errichtet.



Das Petrusgrab

Im 16. Jhdt. wird die Basilika bis auf die Fundamente abgerissen; auf diese Fundamente (Säulen!) wird eine weitere (komplette) Säulenreihe gebaut; die Stabilität leidet außerordentlich!

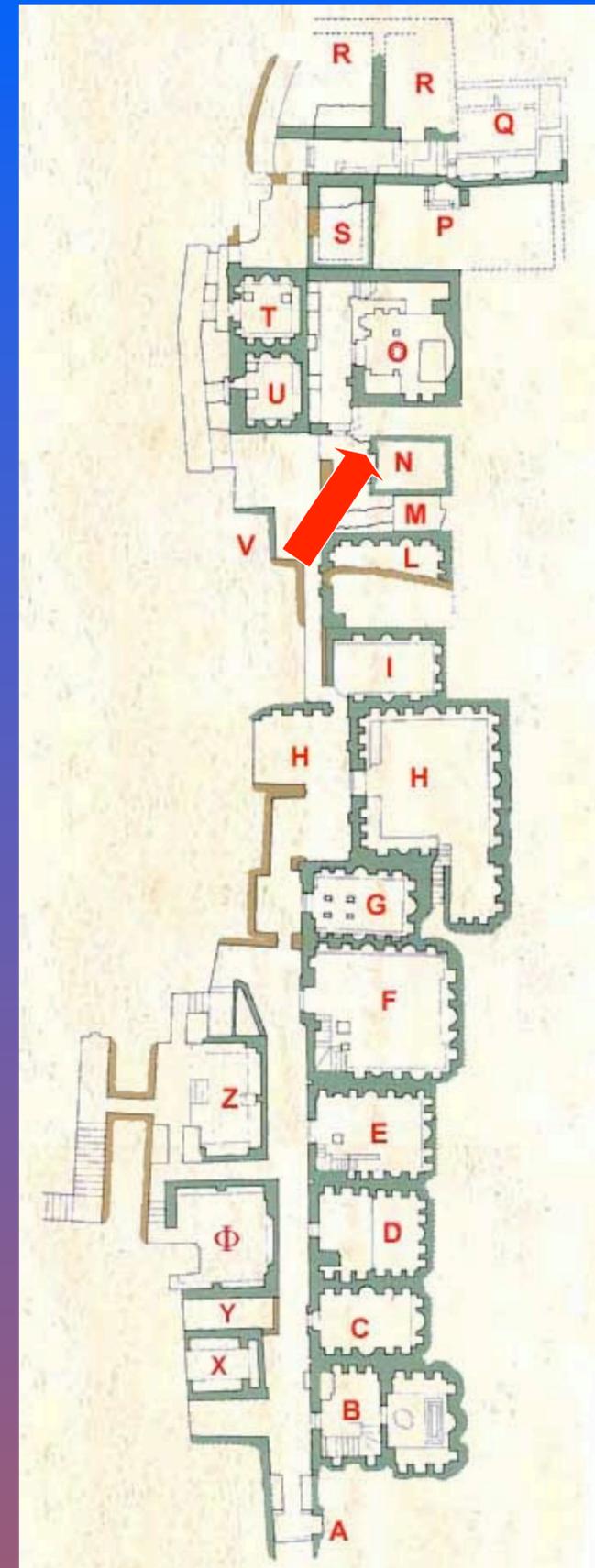




Das Petrusgrab

Im 17. Jhdt. kommt es zu einem Bodeneinbruch in der Nähe des Petrusaltares; ein Bauarbeiter steigt herab und findet eine heidnische Gräberstraße, an der dereinst auch Petrus begraben war (S).

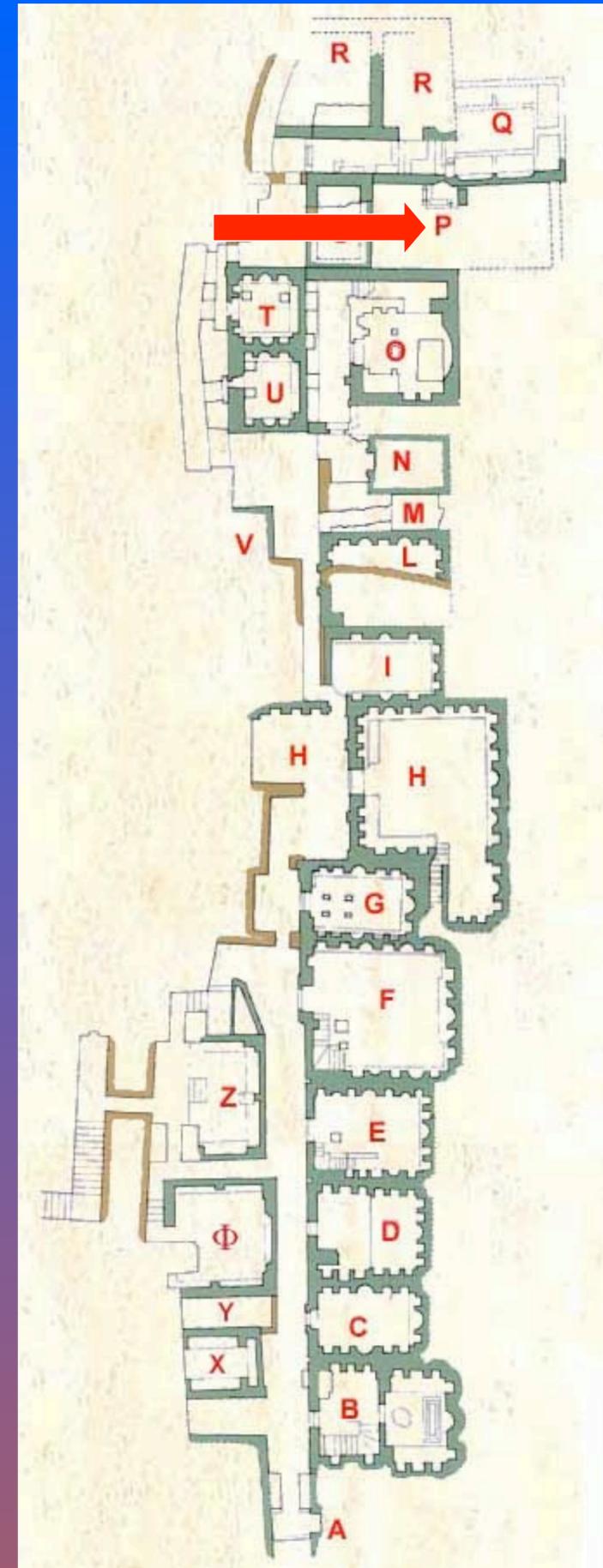
In Unkenntnis der Umstände wird die weitere Untersuchung sofort abgebrochen und der Bodeneinbruch mit Erde aufgefüllt.



Das Petrusgrab

1938 wird die Erforschung wieder aufgenommen; die Gräberstraße wird ausgegraben und die „rote Mauer“ gefunden - aber nicht als solche erkannt.

Die gefundenen Gebeine werden in ein Magazin im Vatikan ausgelagert und archiviert.



Das Petrusgrab

1965-1968 wird erneut durch Frau Prof. Margerita Guarducci gegraben. Die rote Mauer wird erkannt, das Petrusgrab somit entdeckt. Die Gebeine, die hier gelegen haben, findet man im Archiv wieder; sie gehören einem ca. 60-jährigen Mann, der unter Arthritis litt: Petrus. Seine Gebeine werden an ihren alten Platz verbracht.

